



Konzept zum Umgang mit neuen Medien

Medienkompetenz ist als Kulturtechnik zu betrachten, die notwendig ist, um auch zukünftige Medienentwicklungen kritisch und konstruktiv zu beeinflussen. Der Erwerb von Medienkompetenz beginnt im Elternhaus und wird dann über Kindergarten, Schule und außerschulische Einrichtungen erweitert. Die KGS Kirchweyhe nimmt den Auftrag sehr ernst, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Medienkompetenz zu unterstützen. Ein wichtiger Aspekt ist die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Es ist angestrebt, begleitend zu den Medientagen Elternabende anzubieten, in denen die Themen mit den Erziehungsberechtigten aufgearbeitet werden.

Gliederung des Konzeptes zum Umgang mit neuen Medien

1. Ausstattung
2. Bildungsziele
 - a) Umgang und Beherrschung der Grundlagen verschiedener Hard- und Software
 - b) Sozialisationsrelevante Aspekte der Nutzung neuer Medien
3. Übersicht

1. Ausstattung

Die KGS Kirchweyhe hat zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 in jedem Flur einen Klassen- bzw. Fachraum mit einem sog. Interactive Whiteboard bestückt (insgesamt acht). In jedem Flur befinden sich sechs bis sieben Klassen. Außerdem befinden sich verteilt in 15 Räumen fest installierte Beamer. Das Gebäude (A-, B-, C-, D-Trakt) ist mit einem WLAN-Netz versehen, der E-Trakt ist mit LAN ausgestattet, sodass in allen Bereichen Internetzugang möglich ist. In nahezu allen Klassen befinden sich Computer.

2. Bildungsziele

In unserem Leitbild heißt es unter dem Punkt Gesellschaftliche Verantwortung: Wir setzen uns mit den Anforderungen in der heutigen Welt kritisch auseinander. Wir leben deshalb an unserer Schule die Werte, die in einer demokratischen, toleranten und sozialen Gesellschaft gefordert sind.

Dieser Leitsatz gilt auch, wenn es darum geht, sich mit unserem Bildungsauftrag in Bezug auf den Umgang mit den neuen Medien zu beschäftigen. Die Frage ist, welchen Anforderungen sind unsere Schülerinnen und Schüler zukünftig ausgesetzt und welche Werte – besonders im Zusammenhang mit dem gemeinschaftlichen Leben – sind dabei relevant. Daraus ergeben sich unterschiedliche Bildungsziele:

1. In unserer Schule sollen die Schülerinnen und Schüler Computer und verschiedene Software als Arbeitsmittel kennen- und anwenden lernen. Dabei geht es vor allem um die Frage, wann der Einsatz neuer Medien sinnvoll ist und wann er vielleicht eher stört.
2. In unserer Schule wollen wir uns intensiv damit auseinandersetzen, welche gesellschaftlichen Veränderungen die intensive Nutzung neuer Medien im privaten Bereich mit sich bringt und welche Möglichkeiten und Gefahren dabei bestehen.

a) Umgang und Beherrschung der Grundlagen verschiedener Hard- und Software

Nach Durchsicht der Kerncurricula der verschiedenen Unterrichtsfächer haben wir die zu vermittelnden vorgegebenen fachlichen Kompetenzen zur Nutzung und Anwendung neuer Medien in einer Übersicht zusammengefasst. Es geht um die Handhabung verschiedener Programme (u. a. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation und dynamische Geometrie) und um die Nutzung des Internets als Informationsquelle im Sinne des wissenschaftlichen Arbeitens.

Wir haben uns an unserer Schule gegen die Installation von Laptopklassen entschieden, da wir eine Überbewertung der neuen Medien im Zusammenhang mit Wissenserwerb vermeiden wollen. Aus konstruktivistischer Sicht findet der Lernprozess durch die individuelle Auseinandersetzung mit Informationen und den kommunikativen Diskurs statt.

Der Zugang zu Informationen ist durch die Nutzung neuer Medien stark erleichtert worden. Die individuelle Auseinandersetzung mit diesen Informationen sollte ohne mediale Beeinflussung geschehen. Die Möglichkeit zur gegenseitigen Wahrnehmung, zur Kommunikation und zur Kooperation, die sich in der Unterrichtssituation ergeben, müssen auch als solche genutzt werden.

Dieser Ansatz findet sich auch in unserem Unterrichtskonzept zum kooperativen Lernen nach Norman Green wieder. Es geht darum, dass die Kinder und Jugendlichen in der Auseinandersetzung mit Anderen lernen, Informationen zu verstehen, Stellung zu beziehen und Verantwortung zu übernehmen, um schließlich eine Bewertungskompetenz in ganz vielen ver-

schiedenen Bereichen zu erwerben. Um diese Bildungsziele zu erreichen, ist es nicht nötig bzw. eventuell sogar hinderlich, wenn jedes Kind einzeln mit einem Laptop arbeitet. Unser Ziel ist es, den Kindern zu verdeutlichen, dass neue Medien nichts anderes sind als sie sind, nämlich Medien, die genutzt werden können, um Kompetenzen zu erwerben. Damit dies erreicht werden kann, darf der Schwerpunkt der Unterrichtssituation nicht auf der individuellen Auseinandersetzung mit dem technischen Gerät liegen, sondern im gemeinschaftlichen Diskurs über die Sache.

Im Fachunterricht werden die neuen Medien zur Dokumentation, zur Recherche oder als Lernumgebung innerhalb verschiedener Unterrichtseinheiten (z. B. in den Naturwissenschaften) eingesetzt. Dabei sind die Möglichkeiten, die sich vor allem durch den Einsatz der Interactive Whiteboards ergeben, noch nicht ausgeschöpft. In diesem Bereich wird durch Weiterqualifizierung des Kollegiums zukünftig noch mehr zur positiven konstruktiven Arbeit mit elektronischen Medien geleistet werden können.

b) Sozialisationsrelevante Aspekte der Nutzung neuer Medien

Kindheit und Jugend sind in unserer Gesellschaft durch die intensive Nutzung elektronischer Medien im privaten Bereich geprägt. Um hier Medienkompetenz zu erlangen, ist die kritische Auseinandersetzung mit der Frage, welche Möglichkeiten und Gefahren sich bei der Nutzung neuer Medien auftun, notwendig.

Hier treten zwei unterschiedliche Dimensionen in Augenschein. Einmal die zeitliche Dimension: Gemeint ist die Fähigkeit, Handlungsalternativen abzuwägen, zu entscheiden, ob ich zu einem bestimmten Zeitpunkt lieber vor dem Fernsehapparat sitze, im Internet surfe, soziale Netzwerke besuche, meine Hausaufgaben mache, mich mit realen Freunden treffe, ein Buch lese oder eventuell Zeit mit meiner Familie verbringe. Um hier bewusste Entscheidungen treffen zu können, muss man sich mit möglichen Folgen beschäftigen. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit dem Suchtpotential, das von den neuen Medien ausgeht. Das Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, ein Gleichgewicht zwischen Mediennutzung und anderen Freizeitaktivitäten zu finden.

Die zweite Dimension betrifft das Verhalten in sozialen Netzwerken, die sog. Netikette. Regeln darüber, wie man sich im Internet verhält, müssen diskutiert und eingeübt werden. Den Kindern muss deutlich werden, dass das Internet die Öffentlichkeit darstellt, auch wenn sie es von zu Hause aus ihrem Zimmer heraus betreten. Folgende Fragen sollen in der Klassen-

gemeinschaft diskutiert und ausgehandelt werden, sodass die Cyberwelt Einzug hält in die reale Lebenswelt der Kinder und von dort aus die Regeln für das Internet aufgestellt werden: Wie viele persönliche Daten gehören ins Netz? Wie viel Privatsphäre möchte ich? Wie geht man mit Fotos und Filmmaterial im Netz um? Was ist Cybermobbing und wie kann ich mich dagegen wehren? Gerade wenn es um Cybermobbing geht, ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist.

3. Übersicht Kompetenzerwerb zu neuen Medien im Fachunterricht und an Methodentagen

Um Zeit und Raum für die Auseinandersetzung mit den o. a. Themen zu schaffen, haben wir in unserem Konzept einige Themenbereiche in den Fachunterricht integriert und für andere Bereiche Methodentage zu Medientagen umgewidmet.

	Inhalt	Kritischer Umgang mit Medien	Verortung
5	<p>Einführung in Nutzung des PCs, Anmelden im Netz, Benutzung des Druckers</p> <p>Einführung in Word Einfügen von Bildern Textverarbeitung</p> <p>10-Finger-Schreibkurs</p> <p>Fernsehgewohnheiten (UE vom AOL-Verlag: S. 15/18)</p> <p>Fernsehkonsument (Abbl.: „50 Jahre Fernsehen in Deutschland.“ Schroedel aktuell → Schullizenzi)</p>	<p>Ergonomie (Haltung am PC, Pausen)</p> <p>Zeiträuber Fernsehen</p> <p>Fernsehkonsument</p>	<p>Einführungswoche KLK/Mathelehrkraft (Unterstützung durch Rud)</p> <p><u>Deutsch</u> <u>Gestalten von kurzen Texten (z.B. Elfchen, Haikus, Einladungen)</u></p> <p>in der AG</p> <p>Methodentag Herbst – Hausaufgaben</p> <p>Methodentag Sommer - Lesetechniken</p>
6	<p>Soziale Netzwerke – UE von www.klicksafe.de: Was tun bei Cybermobbing: Abbl 1-3 (Abbl 4 und 5 kommen später!)</p> <p>Diagramme erstellen</p> <p>Dynageo</p> <p>Vertiefung: Präsentation erarbeiteter Texte</p> <p>Informationsbeschaffung aus verschiedenen Medien, z.B. - Bibliothek - Internet (evtl. Schroedel aktuell: „Klassische und neue Medien im Vergleich.“)</p> <p>Recherche im Internet</p> <p>UE von www.klicksafe.de: „social communities-ein Leben im Verzeichnis“ Abbl. 1-9 evtl. Text: „Schöne neue Welt – von schülerVZ, facebook & Co.“ Mind map mit dem Mind manager (Mindmapping Programm) erstellen (HA Programm von der homepage laden)</p>	<p>Cybermobbing</p> <p>Eigene Mediennutzung kritisch reflektieren Bezug zu den Inhalten der Methodentage (Einführung + Sommer)</p> <p>Einstellung und Freigabe von Informationen in Profilen sozialer Netzwerke</p>	<p>Methodentag Einführungsstage</p> <p>GSW</p> <p>Mathe</p> <p>Deutsch (z.B. Buchvorstellungen)</p> <p>Deutsch</p> <p>GSW</p> <p>Methodentag Sommer</p>
7+8	<p>7 Dynageo</p> <p>7 Powerpointpräsentationen</p> <p>Bildbearbeitung Kombination von Text und Bildern in Präsentationen</p> <p>8 Tabellenkalkulation (Excell)</p> <p>Informationsbeschaffung: UE: „Alles, was im Internet steht, stimmt, oder?“ von NLM</p> <p>„Netikette“ (UE von www.klicksafe.de: Nicht alles, was geht, ist auch erlaubt!“ Abbl 1-9</p> <p>Formalisierte Anschreiben (z.B. Briefe, Lebenslauf etc.) mit Textverarbeitung erstellen (und präsentieren)</p>	<p>Manipulation am PC veränderte Aussage durch veränderte Darstellung</p> <p>Rechengenauigkeit, Plausibilität</p> <p>Internet als Informationsquelle kritisch beurteilen</p> <p>Datenschutz und Persönlichkeitsrechte im Web</p>	<p>Mathe</p> <p>Schulung im Profilkurs von Profilkurs 10</p> <p>GSW- und Politikunterricht Thema: Unsere Region nach Absprache</p> <p>Mathe: Terme aufstellen und berechnen</p> <p>Methodentag Einführung</p> <p>Methodentag Winter (R/G)</p> <p>Deutsch</p>

	Thema Cybermobbing, z.B. mit Jugendroman „Blitzlichtgewitter“ von Christian Linker www.klicksafe.de : „Was tun bei Cybermobbing?“ Abbl. 5 evtl. Abbl 4 Kontakte per E-Mail, soziale Netzwerke Arbeit mit Sequenzer-Programmen	Cybermobbing Deutsch (u.a.): Kritische Reflexion von Medieninhalten und Medienwirkung Kommunikationsmöglichkeiten Vergleich mit konventionell erzeugter Musik, synthetische Reproduzierbarkeit, Vorstrukturierung	Deutsch Sprachen (in Vorbereitung auf die Austausche mit USA, England, Frankreich, Polen und Lettland) Musik
9+10	Drogenprävention (Unterrichtsmaterial „Internetsucht“ von Schroedel aktuell) Verbindliche Nutzung des PCs im Rahmen des Profilunterrichts (Präsentationsprogramme, Erstellen und Gestalten von Filmen) Verbreitung von rechtsradikalen Inhalten durch Musik 10 Ausarbeitung einer Einführung in Powerpoint für den 7. Jg. Profil	Internetsucht Musik zur Manipulation Präsentationsmöglichkeiten mit Powerpoint	Methodentag Einführung Profilunterricht (Erstellen umfangreicher Präsentationen mit selbsterstellten Animationen und Tondateien) Profilkurs R 10 Informatik

Karin Busch Dezember 2001 /Januar 2003, erweitert und überarbeitet vom DA 08.10. 08, Methodensteuergruppe 17.07.12, DA 18.10.12, DA 15.11.12 Hed 01/13

Quellen Unterrichtsmaterial: www.klicksafe.de und <http://www.nlm.de/unterrichtsmaterialien.html> und <http://www.schroedel.de/schroedelaktuell/>

Beschluss der Gesamtkonferenz vom 15.01.2013, angepasst Bas 11/2017